



Damit sich das ändert,

- muss endlich die EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige umgesetzt werden. Zentral ist dabei die Vaterschaftsfreistellung von zehn Tagen rund um die Geburt.
- muss ein Rechtsanspruch auf flexible Arbeitsarrangements für Beschäftigte, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, eingeführt werden.
- muss das Elterngeld so ausgebaut werden, dass Väter mehr Elterngeldmonate nutzen.
- muss es eine finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige geben, die ihre Arbeitszeit für diese Aufgabe reduzieren.

Bevor du deine Stimmen abgibst:

Frag dich, was dir wichtig ist!

Und: Frag die Politik danach,

was sie für dich tun will!

Wir erwarten von der künftigen Bundesregierung, dass sie unseren Ansprüchen gerecht wird: Damit Familie und Beruf unter einen Hut passen, Frauen beruflich auf eigenen Beinen und Männer im Haushalt ihren Mann stehen – und beide endlich halbe machen, zu Hause und im Job.

Alle Themen der DGB-Frauen unter

www.frauen.dgb.de

#bessergleichberechtigt

www.facebook.com/DGBFrauen

www.twitter.com/dgb_frauen

Weitere Forderungen der Gewerkschaften

unter

www.dgb.de/echtgerecht

#EchtGerecht

Wer will, dass sich etwas ändert, geht wählen.

Du auch!

Herausgeber:

DGB-Bundesvorstand

Abteilung Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik

Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin

www.frauen.dgb.de

V.i.S.d.P.: Elke Hannack

UNSER ANSPRUCH:
**AUCH ZU HAUSE
SEINEN MANN STEHEN!**

Warum Männer sich gleichermaßen im Beruf und zu Hause einbringen wollen – und was wir deshalb von der künftigen Bundesregierung erwarten ...

So könnte es sein:

Als Mann einen Haushalt zu führen, ist für dich völlig normal, mit allem, was dazu gehört. Schließlich tragt ihr beide die Verantwortung – für die Kinder und für den Haushalt. Und, falls notwendig, später auch für die Pflege eurer Eltern und Schwiegereltern.

Dass ihr beide arbeitet, lohnt sich: Ihr seid finanziell solide aufgestellt, das entlastet dich. Statt Überstunden zu schieben, verbringst du deine Zeit lieber mit der Familie oder mit Freunden.

Ja, natürlich hast du Elternzeit genommen – wie könnte man sein Kind besser kennenlernen? Und das Beste: Die zehn Tage Freistellung direkt nach der Geburt! Um nichts in der Welt möchtest du die missen.

So viel Gleichberechtigung wäre schön?

Dann muss sich etwas ändern.

Im September, bei der Bundestagswahl.

1,7 Milliarden geleistete Überstunden

Deutschland, 2020



DAVON
UNBEZAHLT

892 Mio. Std.

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

So sieht es aus:

Noch hat ein Vater gesetzlich keinen Anspruch auf bezahlte Freistellung anlässlich der Geburt seines Kindes – nur manchmal sind im Arbeitsvertrag oder in der Betriebsvereinbarung ein, zwei Tage Sonderurlaub festgehalten. Elterngeldmonate können Väter zwar genauso nehmen wie Mütter, aber sie tun es nicht, weil es finanziell oft nicht attraktiv und der Arbeitgeber dagegen ist.

Obwohl jeder zweite Mann gerne weniger Zeit im Job verbringen würde, ist eher das Gegenteil der Fall: Nach der Geburt des ersten Kindes werden die Arbeitszeiten der Väter eher länger statt kürzer. Schichtarbeit und starre Arbeitszeiten lassen kaum Flexibilität zu. Und auch in der Pflege von Angehörigen sind Männer bisher die Ausnahme.

Elterngeld nutzen

